



## Rübenkäferfang.

Von F. v. Pillich, Simontornya, Hung. occ.

Durchblättert man die im Jahre 1900 von den führenden ungarischen Entomologen verfaßte „Fauna regni Hungariae“, die Hausbibel aller Entomologen Ungarns (incl. natürlich Siebenbürgen), welch klassisches Werk, aber, wie eben alle anderen Altersgenossen, leider, oder zum Lob der modernen Wissenschaft heute, nach 13 Jahren, fast von Tag zu Tag als immer mehr veraltet sich erweist, muß es den Fachleuten der verschiedenen Gliedertier-Ordnungen wirklich schwer fallen, sollten sie bemüßigt sein, einer der ungarischen Regionen die Siegespalme zukommen zu lassen. Die Länder der ungarischen Krone sind nämlich im erwähnten Werke in acht Regionen gruppiert. In der einen sind es Südländer, in der andern seltene Gebirgstiere, hier speziell Kerfe Ungarns, dort vielbegehrte Höhlentiere, da Steppenbewohner Osteuropas, dann wieder Salztiere und Gott weiß was für vorzügliche Tiere sonst noch, die auf Schritt und Tritt den kostbaren Insektenschatz Ungarns bereichern!

Im westlichen Teile des von der Donau rechts gelegenen insektenreichen, einstigen Pannoniens, in der Großgemeinde Simontornya, in deren Nähe sich drei Komitate: Tolna, Fehér und Veszprém berühren, war es mir vergönnt, mehrere Jahre hindurch entomologisch tätig zu sein, wobei ich mich abwechselnd mit mehreren Insektenordnungen befaßte, je nachdem mir der eine oder andere Fachmann mit Rat und Tat beistand. Im Frühlinge des Jahres 1913 nahm ich mir endlich vor, die Käfer der ausgebreiteten Rübenfelder meines Wohnortes kennen zu lernen. Gelegentlich verschiedener Radausflüge gelang es mir auch, eine ganz ansehnliche Menge krabbelnden Getiers zusammenzubringen;

ich hatte es aber auf eine ganz große, mannigfaltige Zahl abgesehen, wozu mir mein Beruf nicht genug Zeit ließ. Ein Entomologe, „der viel Zeit übrig hat“, begegnet einem ohnehin nicht jeden Tag! — Da kam mir denn der Gedanke, mich mit der Rübenkäfer sammelnden Kinderschar zu verbünden. Die Großgrundbesitzer von Simontornya, Pálfa, Vám, Ozora usw. stellen nämlich zum Sammeln der Rübenkäfer Kinder, meist Mädchen von 8—12 Jahren, an, die frühmorgens mit leeren Bierflaschen (à 0,55 Liter Inhalt) bewaffnet, in Scharen ausziehen, um abends mit gefüllten Flaschen zum Autodafé der Bösewichter zu erscheinen, woselbst dann Unmassen der Käfer an angezündetem Gestrüpp auf freiem Felde verbrannt werden. Selbstredend sammeln die Kinder bloß die großen Käfer, also ungefähr die von der Größe einer Sitona aufwärts. Der Tagelohn der Kinder beträgt je nach der Splendinität der Landwirte 30—80 Heller. Manche Eltern sind froh, während ihrer harten Tagesarbeit von der oft ansehnlichen, lärmenden, tobenden Kinderschar befreit zu werden und dafür noch etwas Geld verdienen zu können. Die Käfer werden, solange die Rübenpflanzen noch klein sind, von denselben heruntergeklaubt, später aber zumeist in den Gräben gesammelt, welche die Felder, eigens zu diesem Zwecke gegraben, umgeben. Manches Kind sammelt am Tage 3—4 Bierflaschen voll; würde aber bei der Arbeit nicht so viel geschäkert werden, so wäre der Erfolg gewiß bedeutend glänzender. Als dann mehrere Kinder nach mitgeteiltem Zwecke mit höherer Landwirtserlaubnis ihre Käfer vor dem Feuertode bewahren durften, überlieferten sie mir ihre Ausbeute, und zwar mit großer Freude, da sie dadurch doppelten Verdienst hatten. Die Käfer kamen dabei jedoch schlimmer weg, da sie statt des kurzen Flammentodes dem langwierigen Ersäuftwerden entgegengingen.

Ich konnte den Inhalt sehr vieler Bierflaschen prüfen (hony soit . . .!); dieses Jahr soll nämlich in dieser Gegend ein Rübenkäferjahr erster Güte gewesen sein. Diesen, sowie auch ganz besonders den Baumweißlingen (*Aporia crataegi* L.) scheinen nämlich die mit den stark in Mode gekommenen kritischen Tagen und Unwettern vollgespickten letzten Jahre vorzüglichst zu bekommen. Das Ergebnis auf den Zuckerrübenfeldern war ziemlich eintönig, wenn auch der angerichtete Schaden auf diesen Feldern sehr groß war, so daß stellenweise fast das Vernichten der Pflanzen zu befürchten ist.

Das Untersuchen der Zuckerrübenschädlinge ergab, daß 99 % der gesammelten Käfermasse aus dem berüchtigten und mit Recht gefürchteten Unholde: *Bothynoderes punctiventris* Germ. bestand. Zur Bestimmung der unbekanntenen Tiere zog ich die Hilfe des Herrn kais. Rates E. Reitter bei, der dann zwei (bloß) kleine Exemplare als ab. *sareptensis* Chev. erkannte. Sehr selten erblickte ich hie und da unter den vielen Tausenden dieser Ausbeute einige *Tanymecus palliatus* F., *Tanymecus dilaticollis* Gyll. und *Pseudocleonus cinereus* Schrank.

Mannigfaltiger erwies sich die Käferausbeute der Futterrübenfelder. Außer dem hier ebenfalls als *homo regius* thronenden (60 %) *B. punctiventris* Germ. fand ich hier folgende neun meist wohlbekanntere rüsseltragende Bösewichte vor: *Otiorrhynchus ligustici* L., *Sitona crinitus* Hbst., *Sitona humeralis* Stph., *Tanymecus palliatus* F., *Lepyrus palustris* Sc., *Lepyrus capucinus* Schall., *Pseudocleonus cinereus* Schrank, *Cleonus piger* Sc., *Alophus triguttatus* v. *vau* Schrank. Von anderen unberüsselten Käfern — darunter einige Arten, die am Rübenzerstören ganz unschuldig gewesen sein mögen — begegneten mir in der Ausbeute massenhaft: *Carabus cancellatus* Ill. (in sehr schönen, variierenden, meist Zwergformen), *Ophonus pubescens* Müll., *Ablattaria laevigata* F., *Hister quadrimaculatus* L., *Hister bipustulatus* Schrank, *Opatrum sabulosum* L., *Dorcadion scopoli* Hbst., *Pentodon idiota* Hbst. Ferner fanden sich, *Gryllus*-Arten und andere sporadische Insekten außer acht gelassen, folgende Käfer in kleineren Mengen (2—5 Stück) vor: *Carabus granulatus* L., *Harpalus dimidiatus* Rossi, *Zabrus tenebrioides* Goeze, *Amara apricaria* Payk., *Pterostichus punctulatus* Schall., *Brachynus crepitans* L., *Staphylinus caesareus* Ced., *Staphylinus globulifer* Geoffr., der hier ziemlich häufige *Necrophorus antennatus* Reitt., *Hister sepulchralis* Er., *Byrrhus pilula* L., *Dorcadion fulvum* Sc., *Otiorrhynchus orbicularis* Hbst., *Psolidium maxillosum* F., *Liophloeus tessulatus* Müll., *Tanymecus dilaticollis* Gyll., *Mecaspis alternans* Hbst., *Phytonomus punctatus* F., dann der — wohl strafhalber — mit allem eher, als mit von poetischer Schönheit strotzendem Namen bekleidete Straßenräuber *Melolontha melolontha* L. Schließlich fand ich unter den Futterrübenkäfern noch je ein Exemplar *Hister laco* Mars., *Alophus Kaufmanni* Stierl. und *Alophus triguttatus* a. *pseudelegans* Rtt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [1914](#)

Autor(en)/Author(s): Pillich Ferenc [Franz]

Artikel/Article: [Rübenkäferfang. 132-134](#)